

Uhrmacherinnung des Kreises Herford.

Am Sonntag, den 21. Januar, nachmittags 3¹/₄ Uhr, findet in Herford, Hotel Kaiserhof, unsere Innungsversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Ergänzungswahl für zwei ausscheidende Vorstandsmitglieder.
4. Hebung der Beiträge.
5. Verschiedenes.

Mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung verfehlen wir nicht, auf § 22 unseres Statuts aufmerksam zu machen.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorstand.

I. A.: F. Hoffmann, Schriftführer.

Verein Kreuzburg, O.-Schl.

Seit Jahren bestand zwischen den hiesigen Uhrmachern ein freundschaftlicher und kollegialer Zusammenschluss ohne Statuten und ohne jede Verpflichtung. Je nach Erfordernis wurden ab und zu Versammlungen abgehalten, um Fachfragen zu erledigen.

Trotz aller dieser Zwanglosigkeit brachte uns unsere Einigkeit doch grosse Vorteile. Nachdem sich die Zahl der Kollegen vermehrt hatte, wurde im Oktober ein „Verein selbständiger Uhrmacher“ für Kreuzburg und Umgegend gegründet, welchem sofort alle hiesigen und auch einige auswärtige Kollegen beitraten. Vorsitzender ist Herr Teiche, Kreuzburg, sein Stellvertreter Herr Grabzewski, Lublinitz.

Die Umwandlung des Vereins in eine Zwangsinning dürfte nur dann nötig werden, wenn einige auswärtige Kollegen, die dem Verein noch nicht angehören, ihm auch weiterhin fernbleiben würden.

Zum Vereinsorgan wurde das „Allgemeine Journal der Uhrmacherkunst“, Halle a. S., gewählt.

Uhrmacherzwangsinning zu Leisnig.

Unserem geschätzten Kollegen Ewald Kuhn und seiner lieben Ehefrau die herzlichsten Glückwünsche zur silbernen Hochzeit.

Die Mitglieder

der Uhrmacherzwangsinning zu Leisnig.

Uhrmacherinnung Magdeburg.

Unsere nächste Hauptversammlung findet am Montag, den 22. Januar, nachmittags 3 Uhr, in der „Reichshalle“ statt.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Vorstandswahlen.
3. Alle weiteren Wahlen.
4. Festlegung des Haushaltplanes für das Geschäftsjahr 1912.
5. Antrag der Oscherslebener Kollegen.
6. Verschiedenes.

H. Schütze.

B. Beist.

Innungskrankenkasse zu Magdeburg.

Generalversammlung vom 5. Dezember 1911.

Es waren erschienen 14 Meister und vier Gehilfen. Der Bericht des Kassierers fiel zur Zufriedenheit aus. Der Jahreskassenbericht wird erst im Januar zusammengestellt. Als Kassenprüfer wurden gewählt die Kollegen Fuhrmann und Drechsler. Der Gehalt des Rendanten wurde auf 300 Mk. pro Jahr für 3 Jahre festgelegt.

Der Antrag der Zahnärzte wurde angenommen. Die Kollegen werden gebeten, sich bei Bedarf der Zahnärzte, nicht Zahnpraktikanten, zu bedienen. Die Kollegen Brüggemann und Schildmacher schieden statutengemäss aus dem Vorstande aus, wurden aber einstimmig wiedergewählt.

Der Schriftführer.

Zwangsinning Meissen.

Donnerstag, den 25. Januar, nachmittags 1¹/₄ Uhr, im „Erlanger Hof“ Jahreshauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Eingänge und Mitteilungen.
2. Jahresbericht.
3. Kassenbericht.
4. Haushaltplan.
5. Neuwahlen.
6. Gehilfen- und Lehrlingsbeiträge.
7. Steuerablage.

Vollzähliges Erscheinen ist erwünscht.

Mit kollegialem Gruss

R. Andrä, Obermeister.

Freie Uhrmacherinnung Mülhausen i. E.

Am 7. Dezember 1911 fand hier, wie jetzt regelmässig jeden ersten Donnerstag im Monat, die Zusammenkunft der Freien Uhrmacher- und Goldschmiedeinung statt, zu der sich die Mitglieder zahlreich einfanden. Ein Mitglied legte den Versandkatalog von der Firma „Stukenbrok“ in Einbeck vor. In dieser Preisliste werden auch Uhren erster Firmen der besten Marken von Deutschland und der Schweiz aufgeführt. Diese Lieferanten wurden einer

heftigen Kritik unterzogen, weil sich solche mit Versandhäusern einlassen, um ihre Ware abzusetzen. Sehr lobend dagegen wurde für die „Omega“-Uhrenfabrik eingetreten, die ihre Fabrikate sofort wieder zurückkauft, wenn sich diese in solchen Geschäften befinden.

Als zweiter Punkt wurde eine gut abgefasste Denkschrift von Herrn Gutmann über die Führung des neuen städtischen Pfandhauses, das am 1. April 1912 in Kraft tritt, verlesen. Die Denkschrift soll dem Stadtrat eingereicht werden. Unter anderem ist darin besonders hervorgehoben, dass speziell die von gewissen Firmen für Pfandhäuser hergestellten Artikel nicht als Pfänder angenommen werden sollen. Vom Mitglied Herrn Burget aus St. Ludwig wurde der Wunsch ausgesprochen, die Leihhausfrage sobald als möglich vom Landtage gesetzlich regeln zu lassen.

Es wurde angeregt, den „Landesverband Elsass-Lothringischer Uhrmacher“ wieder aufzurichten, weil ein Landesverband mehr wirken kann als eine einzelne Innung. Es soll mit den Innungen in Kolmar, Strassburg und Metz in Verhandlung getreten werden. — Der vierte Punkt betraf den Abonnementspreis der Fachzeitungen. Es soll angefragt werden, ob solche für Innungsmitglieder nicht billiger zu beziehen wären. — Der fünfte Punkt betraf den Inhaber eines Uhrengeschäftes in Mülhausen, der die hiesigen Uhrmacher sehr schädigt, indem er in den Tageszeitungen Reparaturen zu Schundpreisen offeriert. — Der sechste Punkt betraf die Angelegenheit der Uhrmachervereinigung von St. Ludwig und Umgebung, betreffs Anschluss an die Innung von Mülhausen, welches einstimmig angenommen wurde, mit dem Wunsche, dass sich die Uhrmacher aus Thann, Gebweiler und Altkirch mit der Zeit auch anschliessen mögen. — In der Versammlung fand eine wirklich offene, kollegiale Aussprache statt. Alle sehen ein, dass es nötig ist, zusammen zu arbeiten, um sich selbst erhalten zu können. Die nächste Zusammenkunft findet wieder am ersten Donnerstag im Januar, abends 8¹/₂ Uhr, statt, die Generalversammlung am ersten Donnerstag im Februar, abends 5¹/₂ Uhr, im Innungslokal „Hotel zum Wilhelm Tell“.

Alle Kollegen von Mülhausen und Umgebung sind freundlichst willkommen!

J. G., D.

Stuttgarter Uhrmacherinnung.

Am Montag, den 22. Januar, abends pünktlich 9 Uhr, findet im Gasthaus zum „Herzog Christof“ die erste Quartalsversammlung statt; vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist dringend notwendig. Die Tagesordnung geht den Mitgliedern mit der Einladung zu.

Der Obermeister.

Verschiedenes.

Keine neue Handwerkerkonferenz. In den Kreisen des Handwerks scheint die Ansicht zu bestehen, dass in naher Zeit eine neue Handwerkerkonferenz von der Reichsregierung einberufen wird. Wie man den „Vereinigten Politischen Korrespondenzen“ dazu schreibt, ist diese Auffassung unzutreffend. Die im April 1911 abgehaltene Handwerkerkonferenz hatte den Zweck, eine gründliche Aussprache zwischen allen an den wichtigsten Fragen des Handwerks beteiligten Kreisen in Gegenwart von Vertretern der Reichsämter und der Bundesregierungen herbeizuführen. Es handelte sich also nicht um Vorschläge zu gesetzlichen Massnahmen, sondern lediglich darum, aus den beteiligten Kreisen alle Anschauungen über die umstrittenen Fragen kennen zu lernen. Die Konferenz trug also einen rein informativen Charakter. Deswegen war auch den Beratungen ein Fragebogen zugrunde gelegt, der es den Teilnehmern ermöglichte, zu jeder Frage vorher alles vorhandene Material zusammenzutragen. Die Verhandlungen führten zu einer gründlichen Aussprache auf den drei Gebieten, die den Gegenstand der Tagesordnung bildeten: Abgrenzung von Fabrik und Handwerk, Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung und Aufhebung des § 100 q der Gewerbeordnung. Das hierbei gewonnene Material wird als vollkommen ausreichend erachtet zur weiteren Behandlung der Angelegenheit durch die Behörden. Naturgemäss sind die Erwägungen auf diesem Gebiet bei der Schwierigkeit der Materie und den starken vorhandenen Interessengegensätzen noch nicht zum Abschluss gelangt. Die Abhaltung einer neuen Konferenz dürfte man aber kaum für notwendig halten.

Die Schnellbahn Düsseldorf—Köln ist nunmehr beschlossen. Die Verträge mit den ausführenden Elektrizitätsgesellschaften sind getätigt und von der Kölner Stadtverordnetenversammlung genehmigt worden.

Es bedarf nunmehr noch der Zustimmung der Stadt Düsseldorf, die indes nicht so schnell zu erwarten ist, denn hier hält man noch immer an dem Standpunkt fest, dass eine Schnellbahnverbindung von Düsseldorf nach Köln nur eine halbe Sache wäre. Die Stadt Düsseldorf erstrebt dagegen die Weiterführung der Schnellbahn durch das Kohlenrevier über Duisburg, Essen bis Dortmund, und nicht mit Unrecht. Ist es doch Tatsache, dass Düsseldorf sich in den letzten Jahren zum Sammelpunkte der rheinisch-westfälischen Bevölkerung herausgebildet hat, und dass gerade an Sonn- und Feiertagen ganz besonders bessere Fahrgelegenheiten wünschenswert wären. Die Stadt Düsseldorf ist, wie keine zweite Stadt des Reiches, in der Entwicklung begriffen, sie wird in Kürze etwa 400000 Einwohner umfassen (in 25 Jahren eine Zunahme von 300000 Einwohnern). Es wird daher recht bald zur Notwendigkeit werden, ins Kohlenrevier sowie ins Bergische Land bequemere und schnellere Fahrgelegenheiten zu schaffen.

Rechenaufgabe (Fortsetzung aus Nr. 23, 1911). Etwa 14 Tage nach dem geschilderten Vorgang kommt der Bäcker aufgeregt in den Laden unseres Kollegen mit den Worten: „Mensch, hast Du den Hundertmarkschein noch? Ich habe eben meine fetten Schweine abgeliefert und bekomme vom Käufer den Betrag in denselben Scheinen ausbezahlt, wie Du damals erhieltst. Als ich die Annahme verweigerte, erklärte er, dass es neue Reichsbankscheine seien,